

Finsterland

TARIMGRAD
von Georg Pils

DER GIPFEL

Genauso wie die Urtiefen noch unter den Fabrikhöhlen liegen, schießt der Gipfel der Stadt jenseits der Wolken hinauf. Hier in den luftigen Höhen herrscht absoluter Luxus. Die wenigen Türme, die bis hierhin aufragen, sind wahre Kunstwerke aus Stahl und Glas. Über ihnen thront der Hauptturm, der Sitz der Kurfürstin. Er ist Wahrzeichen und Symbol der Stadt. Mit seinen sechs Auslegern und dem Komplex an Kuppeln bildet er eine einzigartige Silhouette. Die Turmspitze ist mit Gold geschmückt und mit farbigem Glas ausgestattet. Jeder Teil des Gebäudes ist von Meisterhand gefertigt. Während viele andere Türme ihre Problemchen haben, von schlecht geplanten Rohrleitungen zu undurchdachten Versorgungssystemen oder unglücklichen Klimatisierungsentscheidungen, scheint der Hauptturm geradezu lebendig. Das Bauwerk wird laufend angepasst und saniert, um sich immer von seiner besten Seite zu zeigen. Diese Arbeiten werden größtenteils von einer Unzahl von Automaten erledigt, die den Koloss ununterbrochen umschwirren und durchqueren. Die unteren Stockwerke sind frei zugänglich. Je weiter man nach oben kommt, desto strikter werden die Sicherheitsvorgaben. Die Schleusen und Kontrollen in den oberen Etagen erinnern an Befestigungen, selbst wenn alles diskret hinter kunstvoll gestalteten Paneelen versteckt wird. Auch gegen äußere Angriffe ist der Gipfel geschützt. Nachdem sich im Großen Krieg zeigte, welche zerstörerische Kraft die Luftwaffe bietet, wurden in den Dekorationen unauffällige Abwehrgeschütze montiert. Im Ernstfall würden sie Flugzeuge, Luftschiffe und Artilleriegeschosse abschießen.

Der Gläserne Palast

Der Hauptwohnsitz der Kurfürstin ist der höchste Punkt der Stadt. Er erstreckt sich über ein Dutzend Stockwerke und bietet den Komfort, den man von einem Fürstenpalais erwarten würde. Es gibt eine Spiegelgalerie, eine Gemäldesammlung, einen Tanzsaal, der über drei Stockwerke geht, und sogar Teile des ursprünglichen Fürstensitzes, die Stein für Stein demontiert wurden und in das moderne Gebäude eingeflochten wurden. Der große Verhandlungssaal, von dem aus die Kurfürstin ihre Geschäfte regelt, ist eben jener, der auf Anordnung ihres Urahns im Blütezeit-Palast errichtet wurde.

Im Gegensatz zum Rest des Turmes wird sehr viel Arbeit hier von Menschen gemacht. Die Kurfürstin verfügt über einen großen Stab und eine ganze Reihe von Bediensteten, die offensichtlich genauestens ausgewählt wurden. Sie sind diskret und effizient. Viele von ihnen sind mit Machinae verbessert, um ihre Aufgaben besser erledigen zu können. Die Kurfürstin umgibt sich auch in erster Linie mit gutaussehenden Menschen. Wer nicht schön anzusehen ist, muss zumindest beeindruckend sein. Die wichtigste Vertreterin des Personals ist Ilene Magnusdottir, eine Ingenieurin und Medizinerin, die für die Gesundheit der Kurfürstin zuständig ist und ihre engste Vertraute ist. Wer mit der Kurfürstin zu tun haben will, muss sich zuerst ihre Zustimmung verdienen.

Der Tarasische Garten

Diese Gartenanlage befindet sich im Inneren des Hauptturms und erstreckt sich über mehrere Stockwerke. Sie liegt im Inneren des Turms und wird über ein System aus Spiegeln und Schächten mit Sonnenlicht versorgt. Der Garten ist vom umliegenden Gebäude aus sichtbar und es hat Balkons auf der Innenseite, von denen man aus in die prachtvolle, wilde Anlage hineinsehen kann. Das Schmuckstück des Tarasischen Gartens ist ein riesiger Baum aus dem fernen Osten Tarasiens, der in einer unvergleichlich komplexen Operation in die Stadt geschafft wurde. Da man nicht Jahrhunderte warten wollte, bis er die richtige Größe erreichte, wurde der Baum noch während des Baus des Turms eingesetzt.

Der Baum ist nach wie vor lebendig und seine Wurzeln werden durch ein komplexes System von Leitungen und Kanälen durch das Innere des Gebäudes geführt. Mittlerweile ist der Turm völlig mit dem Baum verwachsen und wird auch von ihm gehalten und stabilisiert.

Ansonsten bietet der Tarasische Garten eine ganze Reihe von Schönheiten. Es gibt einen künstlichen Fluss, einen See, mehrere Pavilions und eine Sammlung exotischer Pflanzen. Die Kurfürstin nutzt den Garten vor allem zu ihrer eigenen Erholung. An manchen Tagen im Jahr wird er allerdings für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Plätze dazu werden mit einer Lotterie festgelegt.

Der Lufthafen

Die Macht Tarimgrads beruht nicht nur auf dem technologischen Vorsprung, sondern auch auf der militärischen und wirtschaftlichen Überlegenheit. Man muss zwar sagen, dass andere Kurfürstentümer in absoluten Zahlen weit mehr Truppen und größere Unternehmen haben, aber keines hat die gewaltige Produktivität und Schlagkraft des Hauses Velom. Das Rückgrat der Tarimgarder Macht sind die Luftschiffe. Sie transportieren Waren und Truppen in Windeseile und sind in der Lage, die Kraft des Fürstenhauses dort wirken zu lassen, wo es am Nötigsten ist.

Der Lufthafen ist um den Hauptturm und seine Nebenbauwerke angeordnet und versorgt die Fahrzeuge mit neuem Treibstoff. Hier werden auch Reparaturen durchgeführt und neue Schiffe in schwebenden Werften konstruiert. Ist schon der Rest der Stadt unglaublich geschäftig, so ist das Treiben am Hafen unerträglich. Es ist ein ständiges Gedränge und Geschrei. Händler schließen Geschäfte ab, Waren werden ver- und entladen, Freischärler bieten ihre Arbeit an. Der Lufthafen steht im krassen Widerspruch zur Erhabenheit des Gipfels. Er erstreckt sich nicht nur über mehrere Stockwerke, sondern auch auf Ausleger, die an den Türmen angebracht wurden. Durch die enorme Komplexität der Anlage gibt es ständig irgendwelche Ärgernisse und Schwierigkeiten, weshalb die financa polico ununterbrochen im Einsatz ist und sogar teilweise mit schwebenden und fliegenden automatischen Rüstungen für Ordnung sorgt.

Die Prometheische Kanzlei

Die Prometheer werden von der Kurfürstin großzügig unterstützt. Obwohl die Organisation nicht mit ihr direkt zusammenhängt und sie auch keine Autorität über sie hat, hat ihr Wort dort dennoch Gewicht. Die Kurfürstin ist so etwas wie ein Idol dieser Bewegung. Wenn sie sich etwas wünscht, sind die Prometheer üblicherweise glücklich, ihr den Gefallen zu tun.

Die Kurfürstin regelt ihre Kontakte zu den Prometheern über die in ihrem Hauptturm eingerichtete Kanzlei. Die Kanzlei koordiniert die verschiedenen prometheischen Organisationen, transferiert Wissen und stellt Geld und Ausrüstung bereit. Die Kanzlei kümmert sich auch um Personen, die Probleme aufgrund von Machinae hatten. Sie finanziert Implantate und Prothesen und erhält die Betroffenen während der Rehabilitation. Diese Gefallen sind allerdings nicht uneigennützig. Die Kanzlei behält sich vor, die Hilfe ihrer Klienten einzufordern. Sollten sie dazu nicht in der Lage sein, ist die Kanzlei üblicherweise großzügig. Es gibt allerdings Gerüchte über ziemlich üble Intrigen, bei denen abhängige Personen und Versehrte als Spielfiguren eingesetzt wurden.

Schließlich sei noch erwähnt, dass die Kanzlei den Opfern schlechter oder nicht funktionaler Machinae ein Obdach und Arbeit bietet. Über die genaue Natur dieser Leistungen schweigt sich die Institution aus.

Das Kurfürstliche Institut für Technologie

Als älteste und erfolgreichste Forschungseinrichtung der Stadt geht das Kurfürstliche Institut für Technologie auf eine Zeit zurück, in der das Haus Velom noch die Weiten der Steppe beherrschte. Es wurde von den Kurfürsten in der Blütezeit eingerichtet, damals noch als Tarim Simya Salonu. Der Salon der Alchemie rekrutierte einige Mystiker aus Tarasien und schuf so das Herzstück der Gelehrsamkeit der Stadt.

Heute ist das Institut eine gewaltige Einrichtung mit Hunderten von Beschäftigten, die zu allen möglichen Themen arbeiten. Es organisiert Expeditionen und führt Tests durch. Zusätzlich finanziert es auch Forschungsarbeiten in anderen Gebieten, solange es nachher die Erkenntnisse nutzen darf.

Das heutige Institut ist die dritte Organisation in Tarimgrad. Es nimmt rund ein Dutzend Stockwerke des Hauptturms der Stadt ein und bietet Arbeitsplätze und Labors für alle Arten von Untersuchungen. Das Institut hat auch die Aufgabe, die anderen Forschungseinrichtungen der Stadt zu vernetzen. Es gilt als ein wenig konservativ und weniger wagemutig als die anderen, dafür geht auch seltener etwas schief.

Das Haus der Moderne

Diese Einrichtung ist das Museum für aktuelle Kunst in Tarimgrad. Es steht unter dem Ehrenschatz der Kurfürstin Milena Velom und steht nur den allerneuesten und experimentierfreudigsten Künstlern und Künstlerinnen offen. Nur wer völlig neue Gedanken umsetzt, wer die bisherigen Konventionen bricht, kann hier ausstellen. Aus diesem Grund gibt es nur selten neue Schauen ohne Skandal. Wie in Tarimgrad üblich, werden herkömmliche Moralvorstellungen weitestgehend ignoriert oder gar verhöhnt.

Es werden sowohl Skulpturen, als auch Bilder und Filme präsentiert. Eine kleine Bühne ermöglicht es, auch Musik und Theater aufzuführen. Das Haus der Moderne hat allerdings auch eine umfangreiche Ausstattung im Ausstellungsbereich selbst, wodurch man auch Vorführungen inmitten der Zuseher inszenieren kann.

Das Museum befindet sich in einem schwebend gebauten Glaspavillon am Außenrand des 105. Stockwerks der Stadt und liegt in der Nähe des Kurfürstenpalastes. Der Kurator, Raoul-Gabriel Cernenski, gilt als radikaler Avantgardist und unleidlicher Zeitgenosse. Wer mit ihm Streit sucht, kann ihn haben und er schreckt auch vor öffentlichen Prügeleien und publizistischen Untergriffen nicht zurück.

Abenteuerideen:

- Ein Siegerlos der Lotterie wird einer Freundin der Gruppe gemeinsam mit ihrem Ausweis gestohlen. Was mag der Sinn dieses Verbrechens sein?
- Ein Luftschiffprototyp, der in der Lage ist, sich zu tarnen, wird von prometheischen Renegaten entführt.
- Ein Theaterprojekt gerät außer Rand und Band, als es die Grenzen des Hauses der Moderne sprengt und die gesamte Umgebung in seine Handlung einbezieht.